

Wenn es im Supermarkt leise wird

Ein Testlauf für mehr Ruhe im Einkaufsalldag – und für mehr Teilhabe im Heidekreis

VON ALESSA HACHMEISTER

WALSRODE. Leise starrt die Kühltheke, in der Radischen, Pilze und Sellerie von feinem Wassernebel benetzt werden. Eine Plastiklute mit vorgewaschenem Salatmix raschelt beim Herausnehmen aus dem Regal. Ansonsten ist es an diesem Abend ziemlich leise in dem Walsroder Familia-Markt an der Verdener Straße. Das bemerkt auch eine Kundin, die gerade ihren Einkaufswagen durch die Obst- und Gemüseabteilung schiebt. „Pst“, raust sie ihrem Begleiter zu und legt dabei den Finger auf die Lippen.

Musik oder Durchsagen gibt es nicht, die Geräusche im Kassensbereich sind heruntergeregelt und die Werbedisplays bleiben ausgeschaltet: Zwischen 18 und 19.30 Uhr wird in dem Supermarkt auf möglichst viele akustische sowie visuelle Reize verzichtet, um den Besucherinnen und Besuchern ein entspanntes und vor allem barrierefreies Einkaufserlebnis zu ermöglichen. „Stille Stunde“ nennt sich die Aktion, die deutschlandweit immer mal wieder in vereinzelten Supermärkten und Geschäften angeboten wird. In anderen Ländern ist das Konzept bereits flächendeckend etabliert. In erster Linie, um Menschen mit sensorischen Empfindlichkeiten – beispielsweise mit Autismus, ADHS, chronischen Erkrankungen oder anderen Über-



Schluss mit dem Piepsen: Sogar im Kassensbereich wird der Geräuschpegel gedimmt.

FOTO: WS-ARCHIV/CELEBAN

empfindlichkeiten – einen stressfreien Einkauf zu ermöglichen und um unsichtbare Barrieren abzubauen. Solch ein Angebot braucht es doch auch im Heidekreis, fand Jürgen Isernhagen vom Verein „einzigartig-eigenartig“, eine Selbsthilfegruppe für Personen aus dem auditiven Spektrum. Kurzerhand

kontaktierte er das Team von Walsroder Familia-Markt – mit Erfolg.

„Wir machen jetzt zwei Abende einen Testlauf und schauen uns an, wie die Aktion angenommen wird“, erklärt Mitarbeiter Florian Hamann, der das Geschehen im Markt während der „Stillen Stunde“ genau im Blick be-

hält. Neben der Drosselung der akustischen und visuellen Reize versuchen sein Team und er außerdem so gut es geht, laute Arbeiten wie beispielsweise das Versäumen von Waren zu vermeiden. Bis jetzt läuft alles wie am Schnürchen, findet Hamann. Sofern das Feedback der Kundinnen und

Kunden stimmt, könne man darüber nachdenken, die „Stille Stunde“ in regelmäßigen Abständen anzubieten.

Einer, der sich darüber freuen würde, ist Dirk Barrop. Er ist Autist und auch ADHS ist bei ihm diagnostiziert. Aktionen für ein reizarmes Einkaufen findet er „sehr, sehr positiv“. Norma-

kurz & knapp

- Deutschlandweit bieten immer wieder Läden die sogenannte „Stille Stunde“ an. Es handelt sich um einen festen Zeitraum, in dem die Kunden möglichst wenig Reizen ausgesetzt sind.

- Solch ein Angebot bedeutet insbesondere für Menschen mit sensorischen Empfindlichkeiten eine große Entlastung im Alltag.

- In Walsrode hat nun der Familia-Markt einen ersten Testlauf gemacht. Die Ergebnisse und das Feedback sollen nun darüber entscheiden, ob die „Stille Stunde“ regelmäßig stattfinden kann.

lerweise bedeutet der Gang zum Supermarkt für ihn nämlich vor allem eines: Stress. Insbesondere dann, wenn er einen Laden noch nicht kennt oder das Sortiment umgeräumt wurde. Noch schlimmer werde es bei lauter Musik und Durchsagen. „Bei mir führt das zum Beispiel zu Übersprungshandlungen, und ich mache irgendwelche Impulskäufe“, erklärt er. Eine ruhige und reizarme Atmosphäre wäre für ihn eine deutliche Entlastung. „So hätten Menschen wie ich einfach viel mehr Ruhe im Supermarkt.“